

Würstchen erhitzen mit dem Kühlschrank

Neuntklässler der Johannesschule bauen mit der Firma Otten ein Spezialgerät

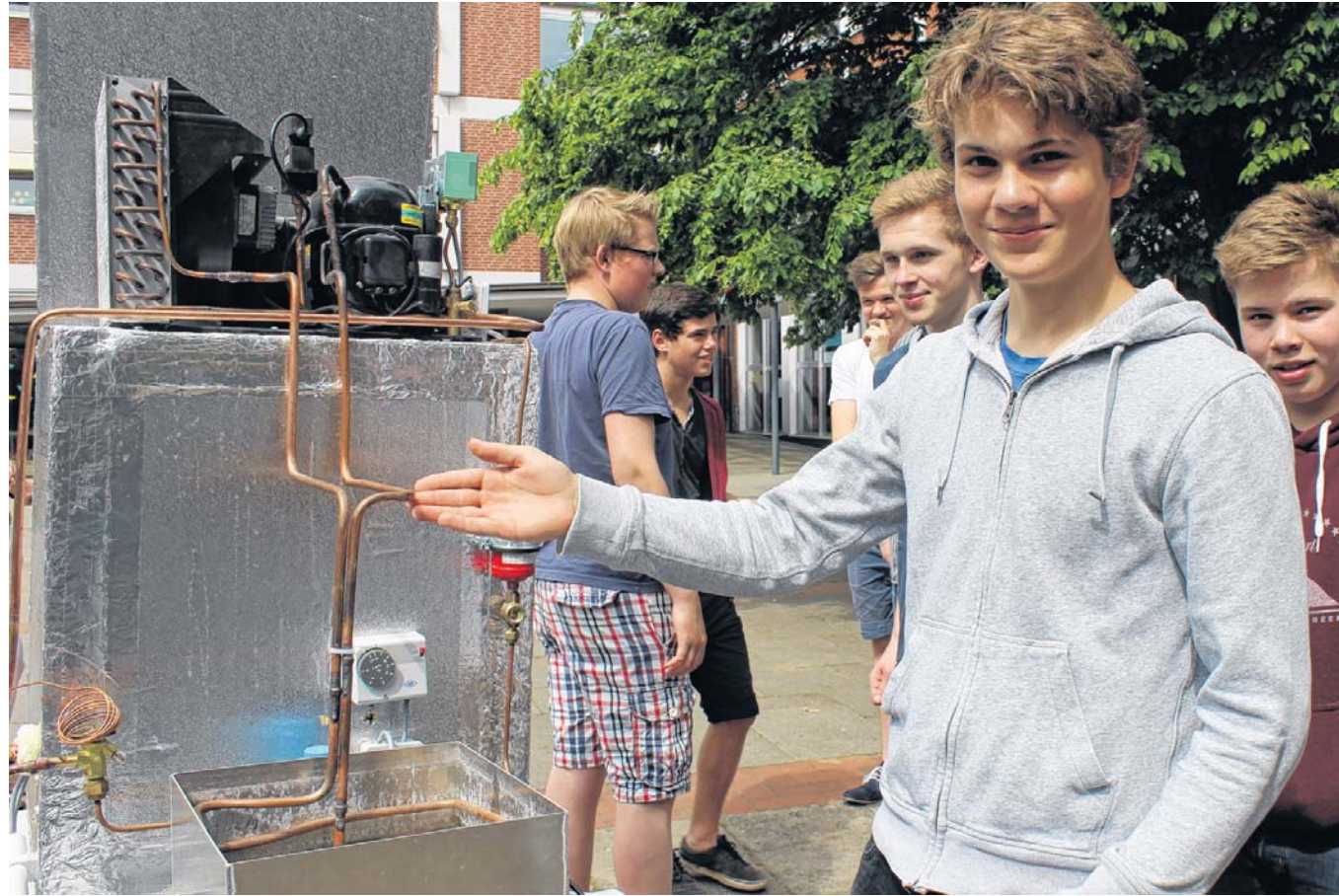
Von Kim Karotki

MEPPEN. Ein Kühlschrank kühlt, das ist bekannt. Elf Technik-Schüler der Johannesschule in Meppen haben sich etwas anders überlegt: Die Neuntklässler haben einen Kühlschrank gebaut, der gleichzeitig Getränke kühlt und Würstchen erhitzt.

Das Prinzip klingt einfach: ein Kühlschrank kühlt, indem er dem Schrankinneren Wärme entzieht. Diese Wärme zu nutzen, das war die Idee der Johannesschüler. Im Eingangsbereich ihrer Meppener Schule tummeln sich in der ersten großen Pause Schüler um einen großen silberfarbenen Kasten: das Ergebnis des Wahlpflichtkurses im Fach Technik. Die Schüler holen sich Eis und kalte Getränke aus dem Kühlschrank, doch es liegt auch Würstchenduft in der Luft. An der Rückseite des Kastens befindet sich ein Wasserbecken, in dem Würstchen warm gemacht werden.

Die Abwärme des Kühlschranks haben die Schüler mit Rohrleitungen vom Kreislaufsystem abgezweigt und leiten sie durch eine Wanne. So kann Wasser erhitzt und damit Würstchen erwärmt werden.

An der Johannesschule können die Realschüler der neunten Klassen im Wahlpflichtbereich zwischen fünf Profilen wählen. Eines davon ist der Wahlpflichtkurs Technik. Für dieses Fach besteht neben einer Kooperation mit der Berufsbildenden Schule Metalltechnik eine Partner-



Heizfunktion am Kühlschrank-Rücken: Jordi Vieting präsentiert das Heizbecken.

Foto: Kim Karotki

schaft mit der Firma Otten, einem Fachbetrieb für Kälte-, Klima- und Elektrotechnik. Hier können die Schüler den Beruf des Mechatronikers für Kältetechnik und des Elektrikers für Energie- und Gebäudetechnik kennenlernen.

Elf Schüler der R9c haben sich in diesem Schuljahr mit der Kältetechnik und dem Bau des Spezialkühlschranks beschäftigt.

Schulleiter Georg Jansen freut sich über die „nachhaltige Kooperation“, die aus einem Projekt der Ems-Achse

entstanden ist. Man könne ja in der Theorie vieles durchspielen, aber „so haben wir eine Technik-Gruppe, die absolut lebensnah arbeitet“. Inge Otten, Geschäftsführerin der Firma, erklärt, wie es zur Idee kam: „Wir haben uns überlegt, wenn wir etwas mit Schülern machen, dann muss das spannend sein, etwas, womit die auch etwas anfangen können.“ Im Jahrgang vorher hatte man sich das Thema Eisbahnen vorgeknüpft, in diesem Schuljahr sollte es handlicher und da-

mit besser umsetzbar sein. „Mit dem Zusammenspiel von Kälte und Wärme wollten wir den Schülern zeigen, was technisch möglich ist - das ist auch umweltpolitisch hochaktuell.“

Begleitet wurde das Projekt von Technik-Lehrer Heiner Geyer und zwei Mitarbeitern der Firma Otten. Lena Lammers, die technisches Ingenieurwesen am Campus Lingen studiert und das Projekt mit geleitet hat, lobt die Arbeitsweise der Schüler: „Man hat wirklich gemerkt,

wie die Schüler zusammengearbeitet haben. Für den Schrank mussten die Schüler Platten zuschneiden, verdübeln und mit Dichtungsschaum abspritzen, die Leitungen mussten vermessen und zugeschnitten werden, Kabel für die Stromversorgung gelegt, ein Gerüst für die Aufwärmwanne gebaut und die Heizspirale gebogen werden. „Die Heizspirale in der Wanne musste komplett auf Maß gebogen werden - das war ganz schön anspruchsvoll.“

Geyer ist sich sicher, dass die Schüler durch den praktischen Unterricht auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet werden: „So können die Schüler Arbeitstugenden einüben: Durchhalten, Teamarbeit, sorgfältiges Arbeiten, etwas verwerfen und neu machen, wenn etwas nicht funktioniert.“ Schüler Jannis Bölle bestätigt den Eindruck des Lehrers: „Wir haben viel gelernt, uns wurde alles erklärt und man bekommt Einblick in Berufe, die man eigentlich nicht kennt.“ Zum sorgfältigen Arbeiten fällt Dennis

- ANZEIGE -

KitchenAid®-Vorführung
morgen, Samstag, 24. Mai, 9.30-16 Uhr
- BENNER -
Lingen, Burgstraße 33-35

Moß eine Anekdote ein, denn der Umgang mit dem Verdichtungsschaum erwies sich schwieriger als erwartet: „Wir mussten erst mal ein Gefühl dafür bekommen. Das ist ein ganz kleiner Klecks, der da raus kommt, aber das dehnt sich noch aus.“

Und in Teamarbeit haben sich die Schüler nicht nur untereinander geübt: „Die Angestellten da, die gerade in der Nähe waren, haben uns auch öfters Tipps gegeben, wie man etwas besser machen kann.“ Die haben die Schüler dankend umgesetzt, denn natürlich wollten sie, dass das Projekt auch gelingt. Schüler Jan Fitzner zieht sein Resümee: „Mir hat das gefallen, man hat wirklich einen Einblick bekommen. Gerade für die Klassengemeinschaft hat das viel gebracht: Wir sind da stolz drauf, dass wir das hinbekommen haben.“